



	Kommunale Gesundheitskonferenz
<u>Bearbeiter</u> Frau Beiner Frau Stricker	Protokoll der Sitzung vom 25.08.2021
<u>Ort</u>	Webex Videokonferenz
<u>Dauer</u>	14:00 bis 16:30 Uhr
<u>Anwesende</u>	Anlage Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Arlt. Die Einladung zur Sitzung mit der Tagesordnung ist fristgemäß am 11.08.2021 versandt worden. Feststellung der Beschlussfähigkeit.
<u>TOP 1</u> <u>Mitteilungen</u>	Vorstellungsrunde durch alle Anwesenden mit Namen und Funktion.
<u>TOP 2</u> <u>Corona</u>	Frau Dr. Scholten gibt einen Überblick zur aktuellen Coronalage. Die erhöhte Inzidenz ist auf vermehrte Testungen zurückzuführen, die im Kinder -und Jugendbereich sowie bei Reiserückkehrern stattfinden. Die Quote der Erstimpfungen beträgt 69,5% Vollständig immunisiert sind 64,6% (Stand 19.08.2021). Es sind weitere Impfaktionen geplant. Zum 30.09.2021 findet die Schließung des Impfzentrums statt. Die weiteren Impfungen werden durch Haus-, Kinder-, Betriebsärzte übernommen. Es werden zusätzlich mobile Einheiten durch die Stadt gesteuert. Die Zahl der Impfdurchbrüche beträgt aktuell 11-13%, die wenigsten davon sind symptomatisch.

	<p>Vom Robert-Koch Institut und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wurde mit Anregungen von Dr. Eckart von Hirschhausen „Das Impfbuch für alle“ herausgegeben. Das Buch liegt in Apotheken und verschiedenen Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge aus. Der Seniorenbeirat hat auf Wunsch 20 Exemplare über seine Geschäftsstelle am 26.08.2021 erhalten.</p>
<p><u>TOP 3</u> <u>Masernschutz-</u> <u>gesetz</u></p>	<p>Frau Brück-Paschko berichtet über das Masernschutzgesetz und dessen Umsetzung in Hagen. In diesem Zusammenhang stellt sie dar, dass Masern eine hoch ansteckende Viruserkrankung und keine harmlose Kinderkrankheit sind. Es gibt sowohl in Deutschland als auch weltweit immer wieder Ausbrüche. Eine ursächliche Behandlung gibt es nicht. Zum Schutz gibt es eine Impfung, die aus einer Erst - und einer Zweitimpfung besteht.</p> <p>Das Masernschutzgesetz bestimmt, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> - alle nach 1970 geborenen Personen, die in einer Gemeinschaftseinrichtung arbeiten oder betreut werden z.B.: Kita, Schule, Hort, - Personen, die in einer Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber und Flüchtlinge untergebracht sind, - Personen, die bereits 4 Wochen in einem Kinderheim betreut werden, <p>einen Impfschutz nachweisen müssen.</p> <p>Seit dem 01.03.2020 muss vor dem Beginn einer Tätigkeit in einer Gemeinschaftseinrichtung die Impfung nachgewiesen werden. Diejenigen, die bereits vor dem 01.03.2020 in einer Gemeinschaftseinrichtung tätig waren, müssen den Impfschutz bis zum 31.12.2021 nachweisen.</p> <p>Im Kinder - und Jugendbereich wird die Umsetzung zwischen dem Kinder - und Jugendgesundheitsdienst und den städtischen Stellen der Kinder-Tagesbetreuung und der Schulaufsicht abgestimmt.</p>
<p><u>TOP 4</u> <u>Auswertung</u> <u>der Mitglieder-</u> <u>befragung</u></p>	<p>Als einen Beitrag zur thematischen Ausrichtung und Interessenabfrage an die Mitglieder der Gesundheitskonferenz wurden die Mitglieder zu Ihren Themenschwerpunkten und Bedarfen befragt.</p> <p>Die Befragung fand im Frühjahr 2021 per Fragebogen statt. Von 58 versandten Fragebögen wurden 15 Fragebögen zurückgesandt. Es konnten jeweils vorgegebene Interessengebiete und Zielgruppen angekreuzt werden. Im Ergebnis wurde mit 9 Mal am häufigsten die Zielgruppe Menschen mit Behinderungen angekreuzt. Jeweils 8 Mal wurde die Zielgruppe pflegende Angehörige, die Themen</p>

	<p>pflegerische Versorgung, Migration und Gesundheit sowie die Kinder - und Jugendgesundheit angekreuzt. Die fachärztliche Versorgung wurde 7 Mal angekreuzt, die Themen Senioren und Gesundheit 6 Mal sowie Arbeit und Gesundheit 5 Mal.</p> <p>Die Teilnehmer hatten keine ergänzenden Anregungen oder Fragen zu der Befragung</p>
<p><u>TOP 5</u> <u>Gesundheitsbericht-</u> <u>erstattung</u></p>	<p>Frau Dr. Rosenkötter (Landeszentrum für Gesundheit NRW) gibt eine Einführung zum Thema Gesundheitsberichterstattung.</p> <p>Zur Einführung in das Thema seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen erläutert Frau Dr. Rosenkötter zunächst die Einflussfaktoren auf die seelische Gesundheit.</p> <p>Seelische Gesundheit wird z.B. beeinflusst durch körperliche Stressoren, Gewalterfahrungen, Arbeitsbelastungen, Alltagsbelastungen und kritischen Lebensereignissen.</p> <p>Diesen Einflussfaktoren kann auf verschiedene Art und Weise begegnet werden, dafür stehen jedem Menschen unterschiedliche externe und interne Ressourcen zur Verfügung.</p> <p>Zu den internen Ressourcen zählen z.B. die körperliche Gesundheit, das Selbstwertgefühl und das Gefühl das eigene Leben gestalten zu können.</p> <p>Zu den externen Ressourcen gehören sowohl materielle/ existenzielle Dinge wie z.B. Wohnraum, Kleidung, Zugänge zu Informationen, Kultur und Kommunikation, (frische) Luft, Licht, Wasser und Nahrung, als auch psychosoziale wie z.B. die soziale Unterstützung, soziale Kontakte, Sicherheit und Schutz.</p> <p>Nachfolgend stellt Frau Dr. Rosenkötter die gesundheitliche Lage zur seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in NRW anhand der Schuleingangsuntersuchungen und der Diagnosen in der ambulanten Praxis dar.</p> <p>Es dominieren Entwicklungsstörungen hinsichtlich des Sprechens/ Sprache, der Motorik und der schulischen Fertigkeiten.</p> <p>Außerdem gibt es Störungen im Bereich des Verhaltens und der Emotionen, den Reaktionen auf schwere Belastungen, hyperkinetische Störungen, Depressionen, somatoforme</p>

	<p>Störungen (körperliche Symptome ohne organische Ursache) und Phobien (Ängste).</p> <p>Jungen erhalten im frühen Kindes - und Jugendalter mehr ambulante Behandlungsdiagnosen als Mädchen. Danach kehrt sich die Verteilung um.</p> <p>Die Corona Pandemie hat vorhandene Probleme verstärkt. Lt. der Stellungnahmen verschiedener Sachverständiger gibt es eine auffällige Zunahme von depressiven Verstimmungen, Ängsten, Zwangsstörungen, Substanzmissbrauch und Gewalterleben bei Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Eine Überlastung der Eltern wurde im Lockdown festgestellt.</p> <p>Die Corona-Pandemie wirkt als Verstärker bereits bestehender sozialer Problemlagen.</p> <p>Das Fazit ist, dass die bestehenden Programme für Kinder- und Jugendliche sowie Familienbildung, -beratung und -erholung weiter gestärkt werden müssen.</p>
<p><u>TOP 6</u> <u>Projekte</u></p>	<p>Frau Stricker stellt den Abschlussbericht des Projekts GEWINN Hagen vor.</p> <p>GEWINN war ein Projekt zur Gesundheitsförderung und Prävention in Hagen Wehringhausen.</p> <p>Initiiert werden konnte das Projekt durch die Förderung nach dem Präventionsgesetz § 20 SGB V Prävention in Lebenswelten der gesetzlichen Krankenkassen Nordrhein-Westfalen.</p> <p>Die Laufzeit war vom 01.10.2018 bis zum 30.09.2020.</p> <p>In Zusammenarbeit mit Institutionen und Bewohnern in Wehringhausen wurden 14 Massnahmen zu den Themen Ernährung, Bewegung und Gesundheitskompetenz umgesetzt. Aufgrund der Corona Pandemie konnten leider weitere geplante Angebote ab März 2020 nicht mehr durchgeführt werden.</p> <p>Im Ergebnis ist eine Weiterführung der gegründeten Organisationstruktur, der Netzwerke und der Massnahmen von den beteiligten Institutionen und Bewohnern in Wehringhausen gewünscht. Dazu bedarf es jedoch eines „Kümmers“, der die Koordination übernimmt.</p>

	<p>Über die weiteren Schlussfolgerungen aus dem Projekt berichtet Frau May.</p> <p>Der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz hat einen Antrag zum Aufbau kommunaler gesundheitsförderlicher Strukturen gestellt. Der Fördergeber ist das GKV Bündnis für Gesundheit, der Projektumfang beträgt 250.000 Euro über 5 Jahre. Das Ziel ist die Einstellung eines/r Gesundheitsmanagers/in.</p> <p>Der Antrag wurde bereits im April 2021 gestellt. Inzwischen gibt es eine mündliche Zusage durch den Fördergeber.</p>
<p><u>TOP 7</u> <u>Verschiedenes</u></p>	<p>Die Tagesordnung und die Niederschrift der Gesundheitskonferenz werden auf der Homepage der Stadt Hagen veröffentlicht.</p> <p>In diesem Zusammenhang regt Herr Schmidt die Entwicklung einer Gesundheitsplattform für die Homepage der Stadt Hagen an.</p> <p>Der Selbsthilfewegweiser 2021 des Netzwerk Hagener Selbsthilfegruppen wurde vorgestellt. Es gibt ihn als Broschüre und online auf der Homepage der Stadt Hagen sowie auf der Homepage des Paritätischen.</p> <p>Herr Arlt dankt allen Teilnehmenden für ihre Teilnahme und den Referenten für die interessanten Vorträge. Die Sitzung wird geschlossen.</p>

 2/9/21

Sebastian Arlt
Vorsitzender



Angelika Stricker
Leiterin Geschäftsstelle

